

PRESSEINFORMATION

Erfolgreich lernen mit ChatGPT

Vom Feind zum Freund: Praktische Tipps vom Profi für maximalen Lernerfolg

Pro Woche nutzen rund 100 Millionen Menschen weltweit die künstliche Intelligenz ChatGPT. Sie ist aktuell nicht nur die bekannteste, sondern laut Experte Niels Cimpa auch die am besten fürs Lernen geeignete KI. Im Rahmen eines kostenlosen Vortrags im LernQuadrat gab der Buchautor, Lerncoach und Mitglied des KI-Gremiums des österreichischen Bildungsministeriums wertvolle Tipps für die sinnvolle Anwendung von ChatGPT beim Lernen. Und zeigte auch Grenzen auf und wo Fallstricke lauern.

Wissen ist Macht

„Bevor man eine KI nützt, muss man wissen, was sie kann und was sie nicht kann“, betont Cimpa. Das Ergebnis einer Anfrage hängt vereinfacht ausgedrückt von zwei Komponenten ab. Zum einen, ob das gesuchte Thema in der Datenbank von ChatGPT vorhanden ist und zum anderen von der Qualität der Eingabe, also vom Faktor Mensch. Wird ein Thema abgefragt, zu dem es keine hinterlegten Informationen gibt, kann es zum sogenannten „Halluzinieren“ kommen. „Das kommt insbesondere in der Gratisversion (ChatGPT 3,5) vor. Das zeigt, wie wichtig das kritische Hinterfragen und Prüfen der Fakten ist“, weiß Cimpa. Arbeitet man regelmäßig und ernsthaft mit ChatGPT, empfiehlt der Experte die kostenpflichtige Version. Sie verfügt über eine wesentlich größere Datenbank und reduziert das Halluzinieren damit enorm.

Sei ein guter Freund

Wer eine gute Antwort von ChatGPT erhalten möchte, muss die Aufforderung – den sogenannten Prompt – richtig formulieren. Wie der Name schon verrät, hat diese KI Chat-Charakter. Je konkreter die Anfrage formuliert wird, je mehr Kontext gegeben wird, desto besser ist das Ergebnis. Wichtig ist zudem, in ganzen Sätzen zu schreiben. Entspricht die erste Antwort der KI nicht den Erwartungen, kann man jederzeit nachschärfen, also weitere Anforderungen ergänzen. „Man kann das mit WhatsApp Nachrichten vergleichen. Bin ich ein guter Freund, der in ganzen Sätzen antwortet, oder schreibe ich nur kurz Ok zurück. Man muss auch für die KI Zeit investieren“, so Cimpa.

Lernen mit ChatGPT

„Fürs Lernen haben sich drei große Themenfelder als sinnvoll gezeigt: Der Einstieg in ein Lernthema, das aktive Lernen und die Überprüfung“, weiß Cimpa. So können beispielsweise schwer verständliche oder komplexe Texte vereinfacht werden. Dazu kopiert man den Text unter Anführungsstrichen in das Eingabefeld von ChatGPT hinein und formuliert beispielsweise folgenden Prompt: Kannst du mir diesen Text bitte in den wichtigsten Punkten zusammenfassen und Emojis dazu verwenden, damit ich ihn besser verstehen kann. „So bekommt man schneller und leichter einen guten Überblick über ein Thema. Danach kann man sich an den komplexen Text heranwagen und wird deutlich mehr davon verstehen. Diese Vorgehensweise kommt der Arbeitsweise unseres Gehirns zugute“, betont der Lernexperte.

Beim aktiven Lernen kann man ChatGPT eine zum Thema passende Rolle zuweisen, etwa als City Guide, Biologe oder Arzt, und sich dann über das gewünschte Thema unterhalten und weitere Fragen stellen. So sieht man, ob man das Thema verstanden hat bzw. wo noch Lücken sind. Bleibt noch die Überprüfung. Wer z. B. gerade über die Geschichte Wiens lernt, könnte etwa formulieren „Schreib mir 10 Fragen zur Geschichte von Wien, damit ich mein Wissen überprüfen kann“. Wer mag, kann auch das Niveau der Fragen anpassen, von leicht bis extrem schwer. „Das ist insbesondere für Lehrkräfte sehr interessant, da man damit auf die unterschiedlichen Wissensstände der Schüler*innen eingehen kann. Ein herkömmliches Arbeitsblatt kann das nicht“, so Cimpa. Apropos Lehrkräfte: ChatGPT bietet die Möglichkeit, ein sogenanntes Custom GPT zu erstellen. Dabei wird ein individuelles ChatGPT mit einem Wunschthema erstellt. „Das ist ein tolles Tool, um beispielsweise am Ende einer Unterrichtssequenz das soeben Gelernte in Form einer gemeinsamen Diskussion zu überprüfen“, erklärt Cimpa.

„KI ist zweifelsohne eine wunderbare und große Chance. Sie hat bereits in unseren Schulen und in der Bildungslandschaft Einzug gehalten. Wichtig ist, dass neben den vielen Vorteilen aber nicht vergessen wird, die Inhalte stets auf Plausibilität zu prüfen. Wichtig beim Lernen ist und bleibt weiterhin jedoch die Beziehung von Mensch zu Mensch. Insbesondere Kinder, unsere Schülerinnen und Schüler brauchen und schätzen den Kontakt zu Lehrpersonen, die mit ihnen lernen, sie motivieren und mit denen sie gemeinsam auch die Erfolge feiern können. Die emotionale Beziehung von Mensch zu Mensch wird eine KI nie ersetzen können“, betont LernQuadrat-Unternehmenssprecherin Angela Schmidt.

Weiterführende Informationen über die Verwendung von Künstlicher Intelligenz im Unterricht finden sich im neuen praktischen Leitfaden von Niels Cimpa, erschienen im Verlag semper fi, mit vielen konkreten Anwendungsbeispielen (siehe <https://lerncoaching-wien.at/ki-im-unterricht-leitfaden/>) sowie in seinem Buch „Erfolgreich lernen mit ChatGPT und aus der eigenen Lernhölle entkommen“.

<https://www.schindler-pr.at/wp-content/uploads/Presseinfo-Erfolgreich-lernen-mit-ChatGPT.pdf>

Wien, 29. Februar 2024

Anfragen an:

*Schindler-PR, Mag. (FH) Susanna Schindler, 0664 – 444 79 34, s.schindler@schindler-pr.at
LernQuadrat GmbH & Co OG und Bildungsmanagement GmbH,
Angela Schmidt, 0664 - 911 60 16, office@lernquadrat.at, www.lernquadrat.at*